

Friedrich August Rosen an Wilhelm von Humboldt, 09.01.1829

Handschrift: Grundlage der Edition: Berlin, AST, Inv.-Nr. 1073, Bl. 80–81

Mattson 1980, Nr. 12114

Babington, Benjamin Guy Bülow, Heinrich von Colebrooke, Henry Thomas Humboldt, Caroline von Johnston, Sir Alexander Humboldt, Wilhelm von: An Essay on the best Means of ascertaining the Affinities of Oriental Languages (Contained in a Letter to Sir Alexander Johnston, Knt., V.P.R.A.S. Read June 14, 1828). In: Transactions of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland Volume II, S. 213–221 (London: J. L. Cox 1829) Transactions of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland (London: Royal Asiatic Society 1824–1834)

|80r|Ew. Excellenz

gütiges Schreiben vom 26. December erhielt ich erst gestern Abend. Der Inhalt desselben macht mir eine schleunige Antwort zur Pflicht, wenn dieselbe gleich etwas flüchtig wird ausfallen müssen.

Vor Allem sollte ich Ew. Excellenz um Verzeihung bitten, daß ich nicht selbst mehr Sorge um die Richtigkeit des Abdrucks von Ihrem Briefe an [Sir Alexander Johnston](#) trug. Eine zweimalige Abwesenheit in Oxford verhinderte mich daran, und ich war beruhigt, als mir der Secretär der Asiatischen Gesellschaft sagte, daß Colebrooke selbst die Correcturen lese. Hernach kamen mehrere Exemplare von dem besondern Abdruck des Briefes in meine Hände. Daß ich denselben nun |80v|nicht aufmerksamer durchlas, kann ich nur durch meine frühere Bekanntschaft mit dem Inhalt, und durch meine gerade damals etwas vermehrte Beschäftigung, zum Theil entschuldigen.

Ganz ist der Fehler leider nicht mehr zu tilgen. Mehrere Exemplare des Briefes allein, und auch schon einige von der ganzen so eben erschienenen Abtheilung der Transactions, sind ausgegeben worden. Aber der Secretär, bei welchem ich diesen Morgen war, verspricht mir, mit dem ferneren Versenden zu warten, bis der Carton fertig ist. Diesen haben wir gleich diesen Morgen bestellt, und wahrscheinlich ist schon jetzt ein Setzer damit beschäftigt.

Ich habe Ew. Excellenz französisches Autograph einzusehen Gelegenheit gehabt. Alles ist dort vollkommen richtig: die Stelle lautet so: D'un autre côté l'Infinitif Samskrit |81r| ou plutôt les Suffixes {tu#} (tum) et {tu} (tu, comme en {jetuk#ma} , jetukama) répondent comme formes grammaticales aux Supins

Latins, u.s.w. dagegen findet sich schon in dem Englischen Manuscript das dumpfe {ca} statt des tönenden {ja} ; das Anuswara über {tu} fällt dem Setzer, und dann natürlich dem Corrector zur Last.

Der Secretär verspricht mir noch, sobald der gegenwärtige Band der Transactions erscheint, bei dem allgemeinen Druckfehlerverzeichnis auch dieß "in einigen Exemplaren ungetilgt gebliebene" Versehen zu berichtigen, und dabei auf eine, für Colebrooke und Babington nicht empfindliche Art anzudeuten, daß der Fehler nicht <von> dem Herrn Verfasser herrühre.

|81v| Ew. Excellenz wollen es mir verzeihen, wenn ich für dieß Mal meinen Brief auf die Beantwortung dieses einen Punctes beschränke. Doch wünschte ich, mir die Erlaubniß zu einem baldigen ausführlicheren Bericht über meine, freilich bis jetzt nur geringe, wissenschaftliche Thätigkeit vorbehalten zu dürfen.

Mit inniger Betrübniß hatte ich schon von Herrn von Bülow gehört, daß Ihre Frau Gemalin abermals und wahrlich leidet. Möge ein freundliches Geschick noch einmal diese Sorge verbannen, und über dem Leben wachen, das jenseit sic des engeren Familienbandes, noch einem so weiten Kreise ehrwürdig und theuer ist!

Ehrerbietigst empfehle ich mich der Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens,

Ew. Excellenz

gehorsamster

Fr. Rosen.

London, den 9^{ten} Januar, 1829.